

# Araderner Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bestellpreis (Kontostellung) für das Quartal  
Eintisch und Postung monatlich bei 100, halbjährlich  
bei 200, für das Ausland 4 Deutsche Mark oder bei 100

Bestellpreis (Kontostellung) für das Quartal  
Eintisch und Postung monatlich bei 100, halbjährlich  
bei 200, für das Ausland 4 Deutsche Mark oder bei 100

Bestellpreis (Kontostellung) für das Quartal  
Eintisch und Postung monatlich bei 100, halbjährlich  
bei 200, für das Ausland 4 Deutsche Mark oder bei 100

Einzel  
3  
Krt

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 143. Arad, Freitag, den 2. Dezember 1932. 12. Jahrgang

### Vaida — Innenminister?

**Gerüchte über den Eintritt Vaidas in die Regierung.**  
Bukarest. In Maniu nahestehenden Kreisen verlautet, daß Maniu einen Vertrauten zu Vaida ernennen wird, um ihn zum Eintritt in die Regierung zu bewegen. Es wird ihm das Innenministerium angeboten, in welchem Fall Nibalache Ackerbauminister wird.  
Vaida hat sich bekanntlich bis zur Regelung des Verhältnisses mit Rußland Reserve aufgelegt. Nachdem die Analeascheit nun erledigt scheint, hält Maniu die Zeit für gekommen, daß Vaida in das Kabinett eintritt. Man hält es jedoch für ausgeschlossen, daß Vaida ein Vortrücken annimmt.

### Hilfe für die städtischen Schuldner

**verspricht Maniu.**  
Bukarest. Der Ministerrat hat die Aufhebung der Pfändungen auf Objekte der städt. Schuldner bis 1. April beschlossen. In Ergänzung dieser Tatsache hat sich Ministerpräsident Julius Maniu einer Abordnung der Hypothekenschuldner dahin geäußert, daß innerhalb dieses Moratoriums eine Kommission sich mit der Lösung des Schuldenproblems befassen wird. Wie diese Lösung ausfallen wird, darüber konnte der Ministerpräsident keinen Aufschluß geben, er versicherte aber, daß die Regierung die Lage kenne und alles im Interesse der städtischen Bevölkerung tun wird.  
Eine Ausnahme bilden die Forderungen des Staates, Hauszins, Erhaltungsbeiträge und dergleichen Verpflichtungen, sowie Schulden, welche erst seit 1. Jänner 1931 befehen.  
Es ist die Auffassung der Regierung, daß es nicht angehe, die Zahlungspflichtigen aufrechtzuerhalten, welche vor der veränderten Wirtschaftslage verarmt wurden. Als die Schulden gemacht wurden, hatte das Geld noch einen geringeren Wert, so daß es ungerecht wäre, die Bezahlung der Schulden nach dem erhöhten Geldwerte in der ursprünglichen Höhe zu verlangen.

Gerne verständigen wir unsere geehrten Kunden, daß wir die **Herbst- u. Winterwaren** bereits lagernd haben



**Baumwoll- & Wollwaren**  
„Zur weißen Taube“  
Lemmerstr. 24  
Adress: Straße 24  
Telefon 22-54

### Medikamente werden billiger.

Bukarest. Das Gesundheitsministerium hat unter dem Einflusse der zahlreichen Beschwerden eine Kommission zwecks Herabsetzung der Preise für Medikamente eingesetzt, welche eine Preisreduktion im Großhandel im Ausmaße von 15 Prozent festsetzte. Das Gesundheitsministerium hat demnach die Sanitätsinspektorate angewiesen, in ihrem Wirkungsbereich diese Preisherabsetzung durchzuführen. Man ist überzeugt, daß die Apotheker den Ausfall durch erhöhten Umsatz einbringen werden, weil bei den heute herrschenden Preisen viele arme Leute nicht in der Lage sind, ein Rezept machen zu lassen.



Capen-Ralmeha, die deutsche Stadt mit 60 000 Einwohnern, welche laut dem Berliner Friedensvertrag an Belgien angeschlossen wurde. In letzter Zeit ist eine Bewegung entstanden, laut welcher man eine Volksabstimmung und den Rückenschluss an Deutschland verlangt.

### Valutenkurse der Eisenbahn

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion hat vom 1. Dezember an neue Kurse für Valutenumrechnung bei Reisenden festgesetzt u. zw.: fr. Frank 6.65, Dollar 169.70, Belg. 23.65, Lire 8.70, schw. Franken 32.55, R.R. 40.50, Holländische Gulden 65.30, Sch.-Kronen 5.50, d. Schilling 22.50, Beng. 29.60, Rewa 1.25, Zloty 79, Dinar 2.65, Trakme 1.25, norwegische und schwedische Krone 31, dänische Krone 31.25.

**Widersprechend ist zu obigem Kurs das Verbot der Banca Nationala, welches wir in einer unserer letzten Folgen gebracht haben und worin es direkt verboten ist, daß die Eisenbahn auch anderes Geld, als unleren Len, in Zahlung nimmt.**

Nest hat wieder das Finanzministerium in einem Rundschreiben an die Postämter bekanntgegeben, daß in Zukunft nur noch die Valutenbesitzer der Nationalbank an den Grenzstellen tätig sein werden, während die im Sommer vom Ministerium eingerichteten Wechselämter aufgehoben werden.

### Für Steuerrückstände

**neue Begünstigungen.**  
Bukarest. Finanzminister Madgearu hat im Sinne des Gesetzes für außerordentliche Finanzmaßnahmen neue Begünstigungen jenen Steuerrückständigen gegenüber eingeräumt, welche ihre Rückstände bis 20. Dezember 1932 bezahlen.

Die Begünstigungen bestehen darin, daß Schuldner, welche ihren Rückstand, der aus dem Jahre 1927 herrührt, 25 Prozent Nachlaß bekommen. Die Schuldner vom Jahre 1928 erhalten einen Nachlaß von 20 Prozent, diejenigen von 1929 15 Prozent, von 1930-31-32 aber 10% Nachlaß und gänzliche Erlassung der aufgelaufenen Verzugszinsen.

### Der engl. König verlangt Hilfe

**für England.**  
Washington. In amerikanischen politischen Kreisen befaßt man sich sehr ernst damit, inwiefern man den finanziellen Not England helfen könnte. In kompetenten Kreisen hält man es als sehr wahrscheinlich, daß König George von England, ähnlich wie Hindenburg seinerzeit, eine persönliche Rolle um Zahlungsvereinigungen an Präsident Hoover richten wird.

### Verfassungsänderung

wegen Konvertierung geplant.

Bukarest. Einige Bukarester Blätter schreiben über die Möglichkeit, daß die Regierung wegen dem Gegensatz, welcher zwischen dem Konvertierungsgesetz und der Verfassung besteht, einen Gesetzentwurf über die Mobilisierung der Verfassung im Parlament einbringen könnte.

„Dimineaza“ befaßt sich in einem großen Artikel mit dieser Angelegenheit und wirft die Frage auf, ob die Zeiten dazu geeignet sind, an die Mobilisierung der Verfassung zu denken. Das Blatt stellt fest, daß die Verhältnisse dafür nicht geeignet sind und verleiht der Ansicht Ausdruck, daß die Angelegenheit der Schuldenkonvertierung auch ohne die Abänderung der Verfassung geregelt werden kann. Es ist zu hoffen, daß die Regierung die entsprechende Art und Weise dafür finden wird.

### Vaida bleibt ein Mensch aus Erz.

Am Donnerstag wird im Klub der Nationalgaranten in Klausenburg die Erzbiute Vaida-Boevods enthüllt, zu der auch er eingeladen wurde. Vaida hat mit der Begründung die Einladung abgelehnt, daß er lieber ein Erzmann bleibe, als ein Mensch aus Erz.

### Harte Kämpfe wegen den Gemeinderatswahlen

in den schwäbischen Gemeinden. — In den meisten Gemeinden gibt es zwei-drei Listen, weil zu viele Richterandidaten sind.

Laut einem Ausweis der Temescher Komitatspräfektur wurden für die am 7. Dezember stattfindenden Gemeinderatswahlen folgende Kandidatenlisten bei den zuständigen Bezirksgerichten eingereicht:  
In Großsanktmaria wurden 3 Listen, u. zw. Deutsche, Nationalgaranten und Sozialisten; in Großsanktmaria 2 Listen, Sozialisten, Bürgerliche und Sozialisten, Großbüchse 2 Listen, Großbauern und Kleinbauern, Wesal 2 Listen, Anes 2 Listen, eine kartellierte und eine Liberalen. In Bistritz 2 Listen, Bürgerliche und Liberalen. Jahrmarsch reichte eine Einheitsliste ein.

ein. In Kallany wurden 3 nationalgarantische Listen eingebracht. In Zelenkub reichten die Nationalgaranten und Sozialisten je eine Liste ein. In Nibalowa wurde eine, in Sackhausen zwei Listen eingereicht.

In Großsanktmaria wurden 3 Listen, u. zw. Deutsche, Nationalgaranten und Sozialisten; in Großsanktmaria 2 Listen, Sozialisten, Bürgerliche und Sozialisten, Großbüchse 2 Listen, Großbauern und Kleinbauern, Wesal 2 Listen, Anes 2 Listen, eine kartellierte und eine Liberalen. In Bistritz 2 Listen, Bürgerliche und Liberalen. Jahrmarsch reichte eine Einheitsliste ein.  
Aus Lichene und aus Großsanktmaria wurden je eine Liste eingereicht.  
In Verjamolsch 2 Listen, Sozialisten 2 Listen. Eine kartellierte und eine Liberalen. In Uivar 1 Liste.  
In Reglewich reichten Nationalgaranten und Deutsche je eine Liste

In Kallany wurden 3 nationalgarantische Listen eingebracht. In Zelenkub reichten die Nationalgaranten und Sozialisten je eine Liste ein. In Nibalowa wurde eine, in Sackhausen zwei Listen eingereicht.  
In Kschakowa haben sich Rumänen und Deutsche in einer Einheitsliste vereinigt. Hier wird der Deutsche Josef Riefer ohne Gegenkandidat zum Gemeinderichter gewählt werden.

### Neue Fliegermarken.

Die Postämter wurden verständigt, daß neue Fliegermarken in Verkehr gebracht werden, die auf Wasserdruckpapier gedruckt, zu 50 Cent (grün), zu 1 Leu (braun) und zu 2 Lei (blau) rufen werden. Die neuen Marken treten am 1. Jänner in Kraft, während die alten nur bis dahin ihre Gültigkeit behalten.



Der Leiter des Hasfelder Sportvereins, Peter Fajelas, hat sich mit Fräulein Margarete Bach verlobt.

In der Gegend von Kronstadt hat der Winter seinen Einzug gehalten. Auf den Bergen liegt eine 40 cm hohe Schneedecke.

Im Großstädter Komitee haben die Sachfen für die am 4. Dezember stattfindenden Komitewahlen mit den Magyaren eine gemeinsame Liste aufgestellt.

In der Gemeinde Slobozia bei Bistritza ist die Maria Turlea im Alter von 115 Jahren gestorben.

Das Araber 19-jährige Fräulein Aurelia Beres wurde zu 1 1/2 Jahren Kerker verurteilt, weil sie bei ihrem Verwandten, dem städtischen Gärtner Paul Prama 70.000 Lei gestohlen und als man ihr auf die Spur kam 25.000 Lei im Ofen verbrannt hat.

In Budapest ist ein sechs Stockhohes Haus auf dem Weigner-Ring niedergebrannt, das Feuer ist aus der im Hause befindlichen Barwarenfabrik entstanden.

In Temeschwar sind die zwei Dienstmädchen des Dr. Ferdinand Brück, Magdalena Spedert aus Oreszdorf und Marie Prebm aus Morawitza infolge von Gasvergiftung, welche durch Ausströmen aus der Leitung erfolgt ist, gestorben.

An der ungarischen Grenze bei Battonda wurde ein junger Mann, der über die Grenze nach Rumänien kam, von der Grenzwehr erschossen. Bei demselben war Klob in seinem Schal das Monogramm A. M. zu entdecken. Nach der Beschreibung glaubt man, daß es sich um den nach Arab zurückgekehrten Michael Kovats handelt.

In Oena (Bukowina) wurden der aus Amerika heimgekehrte Landwirt Johann Waalbe und dessen Schwester eines Morgens in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie wurden von Banditen ermordet und ausgeraubt.

In der Nähe von Mierdalfaba wurde eine Schafherde von dem Budapestler Jua überfallen und 20 Schafe getötet. Durch die Sturma, welche dadurch entstanden ist, wurde der Zug zum Steben gebracht.

In Budapest wurde in die Autogummil-Vertretung Michlin einbrochen, die Wertbeimasse erbrochen und 60.000 Lei geraubt.

Die Araber Polizei hat den Militär-Rücklichting Franz Welsch ergriffen. Auf dem Wege zur Polizei fing er zu laufen an und blieb auch dann nicht stehen, als der ihn eskortierende Detektiv ihn aufforderte, stehen zu bleiben. Der Detektiv machte hierauf von der Waffe Gebrauch und traf ihn in den Fuß. Er wurde ins Spital überführt.

Es hat allgemeines Aufsehen erregt, daß der Berliner Gesandte Petrescu-Comnen von Timulescu plötzlich nachhause berufen wurde. An dieses Ereignis werden die verschiedensten Kombinationen geknüpft.

Von dem Doppelmord, welcher in Bukarest begangen wurde, ist es erwiesen, daß der Advokat Nicolescu denselben zumindest angezettelt hat, um sich scheinbar in den Besitz des 33 Millionen betragenden Vermögens der ermordeten Frau zu setzen.

In Debregin hat sich der 20-jährige Lubowig Szabasi mit seiner Geliebten, der 16-jährigen Marie Sabor, an einem Strid aufgehängt, weil die Eltern der beiden in eine Heirat nicht einwilligen wollten.

Der Atharbiogener Steuerdirektor Klotzmann wurde bei einer Exekution, die er bei Wilhelm Wabi vornehmen wollte, von diesem überfallen und blutig geschlagen. Der Geheuer blieb bewußtlos liegen.

In Brudenau ist Frau Susanna Berbock geborene Neumann im 17. Lebensjahr gestorben.

# Der Dr. Schmitz'sche Preßprozeß

## gegen die „Araber Zeitung“ zurückgezogen.

Beim Temeschwarer Gerichtshof fand heute ein Preßprozeß statt, den der gemeine Vizebürgermeister Dr. Franz Schmitz gegen die „Araber Zeitung“ wegen einem am 30. Dezember 1931 erschienenen Artikel angestrengt hat.

In dem Artikel wurde erwähnt, daß der Guttenbrunner Gastwirt Nikolaus Schulz wegen einem Autounfall den Betrag von 9500 Lei bezahlen mußte, wogegen der Schaden des geschädigten Michael Neu aus Jahrmarkt nur ca. 2000 Lei ausgemacht hätte. Weiters wurde behauptet, daß der Großstädter Handels- und Gewerbeverein alljährlich einen hohen Betrag an Herrn Dr. Franz Schmitz als Advokat wegen Einreichung des Generalversammlungsprotokollens an das Handelsinspektorat bezahlt hätte und schließlich drehte es sich noch um einen Brief der Hasfelder Ortsgemeinschaft, den angeblich der damalige Ortsobmann Herr Karl v. Möller an Herrn Dr. Schmitz geschrieben hat und sich darin nicht in lobenswerter Weise über eine Spesenrechnung des Herrn Dr. Schmitz ausdrückte.

Nachdem Herr Dr. Franz Schmitz auf Grund von Rechnungsbelegen den Redakteur unseres Blattes davon überzeugte, daß sein Klient, der Jahrmärker Landwirt Michael Neu und dessen Frau beim Zusammenstoß mit

dem Guttenbrunner Auto nicht nur einen Schaden von knapp 2000 Lei, wie der Eigentümer des Autos Herr Nikolaus Schulz behauptete, sondern einen viel größeren Schaden hatten und auch tatsächlich den Empfang der mit 8000 Lei festgesetzten Schadenersatzsumme schriftlich bestätigten, demzufolge die Spesen nur 1500 Lei ausmachten; weiters, daß der Großstädter Handels- und Gewerbeverein alljährlich nur die normalen Lagen von 500 Lei bezahlt hat und schließlich auch noch Herr Karl von Möller in einem direkt an Herrn Dr. Schmitz gerichteten Schreiben erklärte, den in Frage stehenden Brief der Hasfelder Ortsgemeinschaft nie geschrieben zu haben, konnte aus diesen Tatsachen nur der Schluß gezogen werden, daß der inkriminierte Artikel, welcher in unserem Blatte erschienen ist, tatsächlich auf Grund falscher Information geschrieben wurde.

Da es uns ferne lag, Herrn Schmitz in seiner Ehre zu kränken oder persönlich zu beleidigen, bedauern wir, daß der Artikel in dieser Form damals erschienen ist und nachdem auch Herr Dr. Schmitz kein Interesse daran hatte, daß die Angelegenheit neuerdings ein Streitobjekt bilden sollte, nahm er obige Feststellung als Genugtuung zur Kenntnis und hat seinen gegen uns angestrengten Preßprozeß sofort zurückgezogen.

# Ein Ansteigen der Warenpreise

### Als Folge der hohen Getreidepreise.

Im Laufe des ersten Halbjahres 1932 erreichte ein Großteil der Industrieerzeugnisse und sonstigen Waren den Tiefpunkt in der Preisgestaltung. Seit einigen Monaten zeigen sich jedoch bei verschiedenen Waren Preiserhöhungen, die teilweise außerordentlich groß sind. Den Auftakt machten die Weizenpreise, die schon zu Beginn des Jahres, infolge der Exportförderungen durch die Regierung langsam anzuziehen begannen. Der Preis für ein Kilogramm Weizen erhöhte sich von Lei 2.70 bis Mitte Juni auf Lei 3.50. Als dann klar wurde, daß die heurige Weizenernte schlecht ausfallen würde, begannen die Preise scharf zu steigen, so daß heute erstklassiger Weizen, der übrigens nur in Südbessarabien vorrätig ist, über 7 Lei das kg kostet. Die Massentware aus dem Altreich, die jedoch nicht als einwandfrei bezeichnet werden kann, wird heute mit Lei 6.50 gehandelt. Die erwähnten Preise können sich halten und vielleicht noch höher gehen, da ein hoher Zoll die Einfuhr unterbindet. Merkwürdigerweise zeigen Mais, Gerste, Hafer und die Füllfrüchte keine Preiserhöhungen. Bei Mais wird jedoch von manchen Seiten eine Verteuerung erwartet, da der Verbrauch infolge der Weizenverteuerung sehr stark zunimmt.

Eine Verteuerung um 10-20% erlitten ferner in den letzten sechs Wochen verschiedene Kolonialwaren, wie Kaffee, Kakao, Pfeffer, Reis, einige gebörrte Süßfrüchte, insbesondere ausländische Dörripflaumen. Besonders hoch ist der Preis für Nüsse gestiegen, geschälte Ware verteuerte sich von 28-30 Lei auf 60 Lei und darüber. Nüsse in der Schale wurden im Großhandel knapp nach der Ernte um 5 Lei angeboten und ergliefen heute schon den Preis von 17 Lei das kg. Hier bedingt die Verteuerung die starke Nachfrage des Auslandes, die im wesentlichen auf eine Mißernte in Frankreich zurückzuführen ist.

Die Preise seiner Leebutter haben sich um ein Drittel erhöht, was der Verteuerung der Rohware, die im Juni mit 47, jetzt aber mit 66 Lei für das Kilogramm gehandelt wird, die Milchpreise im städtischen Absatz haben sich dabei nicht erhöht.

Hörmlich sprunghaft ist der Schafkäse gestiegen. Vor acht Wochen war Gebirgskäse (Burbus) mit 35 Lei leicht zu haben, heute dürfte diese Ware unter 50 Lei nicht greifbar sein. Bei Käse hat sich eine sehr starke Verbrauchsteigerung bemerkbar gemacht, eine Erscheinung, die Hand in Hand geht mit dem steigenden Verbrauch von Mais als Polakus (Polonia).

Die Weinpreise der 31er Fehlung gleihen schon seit dem Frühsommer dauernd an, und diese Bewegung scheint auch jetzt noch nicht zum Stillstand gekommen zu sein. Die Moste der neuen Fehlung, die angeblich nicht einmal den Inlandsbedarf decken soll, sind stark gefragt und notieren vorläufig um die Hälfte höher, als die Vorjährligen.

Auch das Leder steigt im Preise. Sohlenleder hat bei fester Tendenz um 5-10 v. H. angezogen. Oberleder ebenfalls beiläufig um 10%. Bedeutend ist die Preiserhöhung bei Rohhäuten mit 30-40 v. H. Die Ursache ist im Steigen der Preise für gutes Schlachtwiech zu suchen. Glas- und Emailwaren sind vorläufig um 7% gestiegen, eine neuerliche Preiserhöhung von 10% wurde in Aussicht gestellt. Teilweise erhebliche Preiserhöhungen zeigen alle Baumwollwaren. Rohbaumwolle ist um fast 50% teurer geworden. Baumwollwebwaren erlitten in den letzten Wochen eine Verteuerung um 10-15 v. H., in demselben Maße, teilweise sogar etwas stärker, stiegen die Textilerzeugnisse aus Baumwolle, Leinwand, Katune, Barchente, Baumwollströgen u. a. mehr.

Gestiegen sind auch die Preise für Baumaterialien, insbesondere auch für die metallenen Baubeschlüsse und Bestandteile. Hier wirkten sich auch Einfuhrschwierigkeiten aus, ferner hat auch die heurige starke, teilweise der Inflation bedingte entsprungene Konjunktur hier mitbestimmend gewirkt. Festzustellen muß übrigens werden, daß bei allen Einfuhrwaren die Verteuerung auch mit der schwierigen Beschaffung der ausländischen Waren infolge der Devisenschwierigkeiten zusammenhängt. In fast allen Branchen der Einfuhrwaren macht sich schon ein in stetiger Zunahme begriffener Warenmangel be-

# Diplomatenbezüge

### werden herabgesetzt.

Bukarest. Bei allen Sparmaßnahmen, zu welchen die Regierung bisher Zuflucht genommen hat, ist es vielleicht der einzig richtige Vorgang, daß man sich ernstlich damit befaßt, auch die Gebühren der ausländischen Diplomaten herabzusetzen. Der Finanzminister hat nämlich der Wirtschaftskommission der Regierung eine Unterbreitung gemacht, derzufolge die Gebühren der ausländischen Vertretungen von 5-10 Prozent herabgesetzt werden.

# Die Notäre wollen

### keine Staatsdiener sein. Sie hängen den Staat, weil er sie nicht bezahlt.

Die Gemeindevotäre bieten kürzlich eine Generalversammlung ihres Verbandes, bei welcher Gelegenheit die Rechtslage der Notäre zur Sprache kam, die sich in Bezug auf den Gehalt im Verhältnis zu den übrigen Beamtenkategorien verkürzt sehen. Es wurde ausgesprochen, eventuell den Klageweg zu betreten, wozu sich der Majlatfalvaer Notar Joan Szoban und der Willeder Notar Jakob Friedrich bereits entschlossen haben. In der Frage, ob die Notäre wieder Gemeindevotäre werden oder aber im Staatsdienste verbleiben wollen, wurde beschlossen, eine Aktion in dem Sinne einzuleiten, daß bei der Abänderung des Verwaltungsgesetzes darauf Rücksicht genommen werden soll, daß die Notäre wieder als Gemeindevotäre aufgenommen werden und die Kandidierung sowie früher wieder durch den Oberstaatsrichter erfolgen sollen. Eine weitere Forderung der Gemeindevotäre ist es, daß sie wieder zur Einhebung von Lizenzen für geleistete Arbeiten berechtigt werden sollen.

# Weihnachten ohne Christbäume.

### Das Forstinspektorat verbietet das Fällen und Handeln mit Christbäumen.

Vor einigen Wochen ist im Amtsblatt eine Verordnung des Klausenburger Forstinspektorates erschienen, die jeden Handel mit Christbäumen, d. h. das Fällen und Verfrachten von Tannenbäumchen zum Weihnachtsmarkt, bei strenger Strafe unterlag. Das Verbot ist anscheinend unbeachtete geblieben, weil man es wohl als Ausgeburt ungläublicher Gehirnenlosigkeit nicht ernst genommen hat. Nun aber heißt es, daß der erwähnte Ukas tatsächlich Leben gewinnt und für die diesjährigen Weihnachten wirksam werden soll.

# Geschichte der Gemeinde Billed

In Billed wurde anlässlich eines Portrages auch der hundertjährige Bestand der Gemeinde behauptet erwähnt, welche Gelegenheit sich übrigens auch der Deutsche Frauenverein zu eigen machte und der Gemeindeverwaltung eine Geburtenliste aus Marmor überreichte, welche an dem Gebäude angebracht werden soll.

merkbar. Dazu kommt, daß viele Kaufleute, die früher im Auslande Direktkäufer waren, heute ihren Bedarf im Zwischenhandel decken müssen. Leider macht sich trotz der steigenden Tendenz der Preise keine sonderlich wachsende Nachfrage bemerkbar, weil durch den starken Gehalt an Lohnabbau die Kaufkraft fast der ganzen Bevölkerung in gewaltigem Maße, vielfach bis zur Vereinerndung herabgesetzt worden ist.

Die Einheitsstatuten der Gutverbelegten sind in einem neuen Buchlein zusammengestellt und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der „Araber Zeitung“, Arab und Vertretung in Temeschwar-Voleststadt, Str. Bruckanu (Ga. Weiß und Gouze).

### „Kampf mit dem Koyl“



Über das Verhalten Manius, dessen Unentschlossenheit sprichwörtlich ist. Andererseits aber scheint sie seine Stärke zu sein, weil seine Taten und Handlungen nie übereilt kommen. Manius ist der Mann der Grundsätze, an deren Erfüllung er aber nie denkt. Er ist ein Theoretiker, dem es an der Tat fehlt. Dies können wir seit seines 14-jährigen staatsmännischen Lebens beobachten, seit der Verkündigung der Karlsburger Beschlüsse, die heute nur mehr Papierwörter haben. Und auch jetzt hört er nicht auf, die Lösung des Minderheitenproblems zu betonen. In Wirklichkeit aber hat er das Minderheitenamt, das andere geschaffen haben, aufgegeben. Zuerst ließ er, aus materiellen Gründen, später gab er das Versprechen, dasselbe wieder zu eröffnen. Seit dann waren die Minderheiten auf die Erfüllung derselben kein Wort mehr, aber gab Manius einer jüdischen Abordnung gegenüber, welche über die Auflösung des Minderheitenamtes ebenfalls Beschlüsse fällte, seinem Entschlossenem Ausdruck, daß sich die Juden an ein solches Ministerium klammern, das keinerlei Wirkungstreis besitzen habe. Dann kamen wieder solche Worte zum Ausdruck, die dahin ausklangen, daß eine Zeit kommen wird, da die Minderheitenfrage einer ganzlichen Lösung zueführt wird und die Minderheiten nicht mehr als Minderheiten im Staat fühlen werden. Dann wurde auch die Möglichkeit besprochen, daß welcher Minderheitenpolitiker immer jedwede Ministerstelle verlassen könne. So wird schon seit 14 Jahren ständig um die Frage herumgeredet: Und doch wäre es so einfach gewesen, dem Minderheitenamt einen Wirkungstreis einzuräumen. Ein Nicht haben die Minderheitenpolitiker auch heute noch auf dem Papier, jedwede Ministerstelle zu verlassen, nur wird ein jeder in Augenblicke der Vertreter eines Minderheitenvolkes nie dazu ernannt werden, ebenso wie Minderheiten in ähnlichen Stellen nicht unterkommen können. Dies sollte Herr Manius aus der Zeit, wo er Minderheitenpolitik betrieben hat, nicht wissen? ... Sicher weiß er es, nur berätst man gar zu leicht auf das eigene Glend, wenn man aus den Verhältnissen hinauswächst und selbst zur Nacht gelangt.

Wie leicht und freigeleglich die Regierung in solchen Fällen ist, wo es sich um die Taschen der Bürger handelt und einfach die Worte des Reichstages durch die Diktatur herausgibt. Wie schlecht es ist, wenn niemand bezahlt, dies weh leidet, der einmal bringens Geld benötigt und vergebens darauf wartet, daß seine Gläubiger bezahlen. Wobon soll zum Beispiel der Mensch seine Steuern oder sonstige wichtige Angelegenheiten bezahlen, wenn er nirgend Geld und auch keinen Kredit bekommt. Wie wäre es, wenn man zum Beispiel der Staat auch seine Ausgaben z. B. wozu möglich die Steuern konvertieren und dasselbe mit seinen Auslandskonten machen würde?

Über eine Neuerung, welche sich in den Kinos auch bei uns als sehr notwendig erweisen wurde. In einem der größten Kinos in Madrid hält den mit den Verhältnissen weniger Verwanderten ein Klingeln, welches Knapp vor jeder Filmzene ertönt, auf. Ueber den Zweck dieses Zeichens befragt, gab ein Einheimischer folgende entzündliche Auskunft: „Ach, das ist die Klingel für die Vertreibung, damit sie sich vor dem Publikum rechtzeitig rangieren können. Da es in Spanien für Accidie Mite legitimen Danke im Tiergarten und Westend Partien im Hoppelboot gibt, bleibt das Kino die einzige Zuflucht des „nobis“ und seiner Begleitende. Im folgenden Dunkel halten sie sich an den seltsam transportierenden Säulen, und die selbstverständlich auch hier assistierende Schwie, ermunter in sie steht distret nach der Beinahe, wenn das verlebte Wanderspiel wirklich etwas lebhafter wird. Die Klingel ruft dann rechtzeitig zur Ordnung.“ Wir finden dies so ganz in Ordnung, weil dadurch keine Unhöflichkeit der elektrischen Beleuchtung manche Szene, die sich nicht auf dem Film ereignet, vermieden wird.“

# Ein „Deutsches Haus“ für Arad!

Endlich ist auch das Deutschtum von Arad soweit, daß die Möglichkeit der Schaffung eines „Deutschen Hauses“ ernsthaft in Betracht gezogen wird. Der Gedanke ist übrigens nicht ganz neu. Schon vor vielen Jahren hat man die Notwendigkeit eines deutschen Mittelpunktes in Arad erkannt, denn von den 8000 Deutschen, die in unserer Stadt so zerstreut leben, sind kaum 400 eingeschriebene Mitglieder der bestehenden Organisationen, hauptsächlich wegen Mangel an entsprechenden Lokalitäten der Vereine. Man kann eben an keine großangelegte Werbungsaktion schreiten, solange man keinen Platz hat, wo die Mitglieder zusammenkommen, zusammenarbeiten könnten. Das Fehlen eines „Deutschen Hauses“ in Arad macht sich insbesondere wegen der Zerstreuung der Volksgenossen ganz außerordentlich fühlbar. In diesem Haus hätten alle deutschen Organisationen Platz, die Zusammenarbeit der Vereine, und dadurch der Friede zwischen ihnen, der in Arad so lange auf sich warten ließ, wäre sichergestellt. Auch die persönlichen Gegensätze würden gedämpft werden, denn man würde sich näher kennenlernen und dadurch der persönliche Verkehr zwischen angeblichen Gegnern, die aber alle dasselbe Ziel verfolgen, könnte sich lebenswürdiger gestalten, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Das sind Argumente, die trotz der schweren wirtschaftlichen Lage, gebieterisch die Schaffung eines „Deutschen Hauses“ fordern. Man kann auch ruhig feststellen, daß seit einiger Zeit in Arad eine glühende Begeisterung für die deutsche Arbeit vorhanden ist. Es wäre schade und in hohem Grade unverantwortlich, wenn man den begeisterten Arbeitstollen der Jugend, wegen Mangel an entsprechenden Lokalitäten einreden würde.

Wie groß der Raumangel ist, können wir am besten durch Ausführung einiger Beispiele zeigen. In einem nächsten Artikel wollen wir diese Frage ausführlicher behandeln und auch die Tätigkeit der Vereine näher beleuchten.

Wie wir bereits erwähnt haben, hat sich schon lange die Notwendigkeit ergeben, dem Deutschtum der Stadt Arad und Umgebung ein „Deutsches Haus“ zu schaffen. Für diesen Zweck wurde auch der Reingewinn der meisten Schwabensalle und anderen Veranstaltungen in der Form eines „Deutschen Heimfonds“ angelegt, dessen Höhe, gegenwärtig etwa 200.000 Lei, für den Ankauf eines geeigneten Hauses noch nicht genügt. Nun ist wegen der Dringlichkeit der Sammlung eines eigenen Heimfundes einerseits, der sich gegenwärtig bietenden Gelegenheit zum Ankauf eines geeigneten Hauses andererseits und man zulezt, um die Bankentlagen des „Deutschen Heimfonds“ freizubekommen, die Grün-

dung einer „Deutschen Haus“-A.G. in Aussicht genommen, welche die noch fehlenden Gelder aufbringen soll, den auch das Eigentumsrecht und die Verwaltung des „Deutschen Hauses“ zuzusehen würde. Die Aktiengesellschaft ist nämlich die einzige Form, welche die Erhaltung des Hauses für das Deutschtum sicherstellt. Die Aktionäre selbst haben nämlich einen materiellen Gewinn zu erwarten.

Diese Aktion wird von der „Deutschen Heimfondskommission“ durchgeführt, in welche die Volksgemeinschaft, der Kulturverein und der Frauenverein je zwei Vertreter entsendet haben.

Es wird vorläufig eine Probezeichnung vorgenommen, um zu sehen, ob die Aktion durchführbar ist, ob der Ankauf eines im Zentrum der Stadt gelegenen Hauses überhaupt möglich ist oder nicht.

Die technische Durchführung dieser Probezeichnungsaktion besorgt die Jugend, welche bis jetzt eine sehr große Begeisterung bei den Volksgenossen für die Aktion gefunden hat. Es fehlen noch etwa 200.000 Lei, welche Summe aufgebracht werden muß, um endlich die Errichtung dieser deutschen Institution zu verwirklichen, um dann an die weitere Aufbauarbeit heranzutreten zu können.

Wir rufen alle Volksgenossen auf: Zeichnet Aktien für das „Deutsche Haus“ und empfangt herzlich die Jugend, welche bei Euch vorprechen wird. Niemand soll über seine Verhältnisse geben, aber auch niemand unter der Grenze des Möglichen. Denken Sie daran, daß durch Euer Aktienzeichnung der größte Schritt in der Entwicklung der deutschen Bewegung in Arad getan wird. Wir sollen endlich eine Institution haben, welche die Zusammenfassung aller Volksgenossen, aller Volkskräfte ermöglicht, denn unsere Zukunft in Arad hängt einzig und allein davon ab, ob wir einheitlich vorgehen können oder nicht. Dr. J. R.

### Lobesfall in Segenthan.

In Segenthan ist der 43-jährige Landwirt Johann Knapp an einem langen Leiden gestorben. Sein Leichenbegängnis, an welchem der Feuerwehrverein, dessen Mitglied er war, sowie der Männergesangsverein und die Musikkapelle teilgenommen hat, fand unter großer Beteiligung der Segenthaner Bevölkerung statt. Der Verstorbene wird von seiner Frau geb. Maria Matz, und zwei Kindern betrauert.

### Selbstmord in Freidorf.

Wie von der Freidorfer Gendarmerie gemeldet wurde, ist der Utkirer Landwirt Konstantin Talianu in selbstmörderischer Absicht in einen Brunnen gesprungen und wurde in der Früh tot aufgefunden. Das Motiv seiner Tat ist unbekannt.

### Konfiszliertes Brot in Lippa.

Bisher war es so, daß das Brot hinsichtlich der Stampfplust in zwei Kategorien eingeteilt war. Für Schwarzrot war die Stampfgeldgebühr 10 Banti für Weißrot hingegen 1 Lei. So war es bis vor kurzem. Plötzlich ist darin eine Aenderung infolge eingetreten, daß auch auf Schwarzrot 1 Lei Stempel aufzulegen ist, wovon die Interessenten aber nicht herablassen wurden. Welligkeit war dies in Lippa der Fall. Dieser Tage erschien nun eine Konfische in den Lippaer Bäckereien, die feststellte, daß auf Schwarzrot nur 10 Banti Stempel geklebt waren. Mit Berufung auf eine Verordnung wurde dann das so vorgerichtete Brot in allen Bäckereien beschlagnahmt, daß den Bäckern dann um 5 Lei um Abverkauf angeboten wurde. Mehrere haben, um ihren Kundenkreis bedienen zu können, dies auch getan. Die Lippaer Bäder haben sich an die höhere Behörde mit ihrer Beschwerde gewendet, weil sie der Ansicht sind, daß dies nicht die richtige Art ist, eine Strafe wegen Vergehens einzutreiben.

### Trauung in Gaffeld.

In Gaffeld hat der Temeschwarer Kaufmann Goga Reik mit der Tochter Olga des angesehenen Kaufmannes Kaufmanns Rudolph Szinberger den Ehebund geschlossen. Die Trauung fungierten Johann Wittmann, Lein der „Mera“ Benjaminsberger, in Rudolf Bid, Produktionshändler. Die Trauung wurde im Brautpaar vollzogen, wo sich zahlreiche Hochzeitsgäste eingefunden hatten, welche dem jungen Paare ihre Glückwünsche brachten.

**Kopfschmerzmittel**  
 rasch und wirkend bei  
 Kopfschmerz, Migräne, Erregung, Krankheiten, Löst d. Hartnäckigen  
 Über 6000 Ärzte-Gutachten!  
 Wirkt selbst in veralteten Fällen!

### Rathrennfest

in Blumenthal.

Die Blumenthaler Jugend hat am Rathrenntag das Volkstheater „Heimgesunden“ aufgeführt, welches unter dem Volke tiefen Eindruck machte. Frau Jäger begrüßte die Gäste auf herzlichste, worauf Frau Seiler eine kernige Ansprache hielt, in welcher er betonte, daß die Jugend trotz der großen Not die Feste veranstaltete, weil sie der Meinung ist, daß die deutsche Jugend berufen ist, durch Fröhlichkeit und Gelassenheit dazu beizutragen, daß der Mut, der unserem Volke noch innewohnt, nicht gebrochen wird und die Schwierigkeiten, unter denen jeder ohne Ausnahme zu kämpfen hat, leichter überwunden werden können. Mit dem Wablspruch: „Man lebt am zu kämpfen und man kämpft, um zu leben“, schloß er seine martiale Rede.

Nach der Vorstellung war Tanz und fröhliches Beisammensein bis zum Morgengrauen.

### Keine Pfändung von Werkzeugen

Wer solche bemerkt vorfindet, gegen den wird das Disziplinerverfahren eingeleitet. Bukarest. Das Finanzministerium hat an die Finanzdirektioner eine neuerliche Verordnung gerichtet, in welcher streng darauf verwiesen wird, daß Werkzeuge von Handwerkern unter keinerlei Umständen gepfändet werden dürfen. Gegen Beamte, welche dagegen handeln, wird Disziplinär-Verfahren eingeleitet, weil er dem Betroffenen die Pfändung seines Gewerkschutzes unmöglich macht, wodurch auch das Interesse des Staates geschädigt wird.

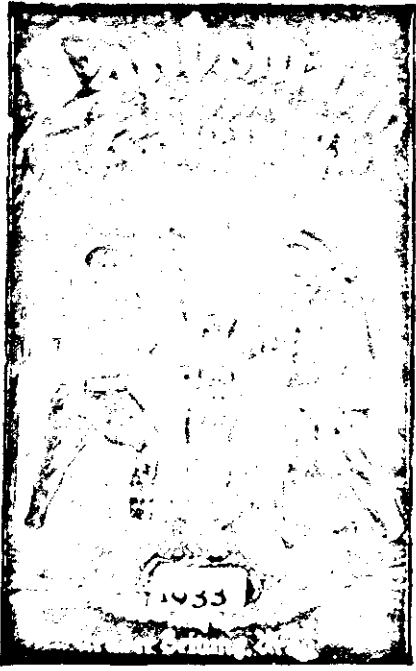
## Den Haupttreffer der Klassenlotterie

zu machen ist Glücksache! Gewiß ist aber Ihr Ersparnis beim Einkaufe im Textilwarenhause

## Goldhaus,

wo Sie die besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen erhalten! Temeschwar, Juncker Stadt, Complay. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 11.

# Erschienen ist der Konzert des Hagfelder Gewerbebesangvereins.



## Preis 16 Lei.

Überall zu haben. Leser, die ihre Bezugsgebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender und Ende dieses Jahres noch ein Buch umsonst.

## Ehescheidung zwischen Kindern.

Eine kleine Neugierin hatte, wie aus Kalro berichtet wird, eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten eingereicht, der nanze acht Jahre alt ist. Der kleine Ehemann war der Sohn eines reichen Mannes. Von zarterster Jugend an war er ein Schwermittleres Kind, das nie lachte. Als er das Alter von acht Jahren erreicht hatte, war den Eltern der Gedanke gekommen, daß nur eine hübsche und lustige Ehefrau seinen trübten Sinn aufzuheitern vermöchte. Da es ihnen an Geld nicht fehlte, war es nicht schwer, rasch ein adeliges Mädchen zu finden. So wurde der Knabe verheiratet. Die junge Frau kurlerte aber nicht nur nicht ihren Mann von seinen Depressionen, sondern wurde selbst Schwermittler. So hat sie einen Rechtsanwalt mit der Einleitung der Scheidungsklage betraut. Das Gericht entschied in diesem eigenartigen Falle dahin, daß die Ehe nicht rechtskräftig sei, da der Gatte sie als Minderjähriger geschlossen habe.

## Ohrfeigen im Parlament

Cuza schlägt Weiskmann ins Gesicht.

Bukarest. Heute hielt das Parlament, das Haus der Gesetzgebung, eine sehr bewegte Sitzung, in deren Mittelpunkt Prof. Cuza und der jüdische Abgeordnete Weiskmann standen. Weiskmann sprach über eine von den Jassier Studenten herausgegebene Truchtschrift, in welcher über den rituellen Mord des Judentums geschrieben wird. Während der Rede Weiskmanns rief Prof. Cuza dazwischen:

— Sie Aniamer!  
— Insam sind Sie! antwortete Weiskmann. Auf das stürzte Cuza auf die Rednertribüne und verfechtete Weiskmann einen Schlag ins Gesicht. Hierauf entstand ein reelles Gebälge, so daß Weiskmann seine Rede erst nach geraumer Zeit fortsetzen konnte.

Als Weiskmann seine Rede beendet hatte, stellte ihm Prof. Cuza Fuß, worauf dieser ihm zurief:

— Schämten Sie sich, daß Sie sich als alter Professor wie ein Schuljunge benehmen.

Das Samstag, den 26. November, im großen Saale des Gasthofs Tacta veranstaltete Konzert des Hagfelder Gewerbebesangvereins gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen Ereignis und künstlerischen Erlebnis ersten Ranges. Eine ganz besondere Note wurde dem Abend dadurch verliehen, daß in seinem Rahmen zum erstenmal auch das zweiundzwanzigjährige Orchester des Vereins nicht nur mitgewirkt, sondern auch zu dessen Gelingen in sozusagen ausschlaggebender Weise beizutragen hat.

Eröffnet wurde der Abend mit einer Lustspiel-Ouverture von Keler durch das Orchester. Anschließend folgte das hauchzarte Lied von Böhm: „Rosenzeit, wie schnell vorbei!“ Der Portraa dieses Liedes war ein Beweis dafür, daß der gemischte Chor des Vereins auch in den höchsten Regionen der Kunst zu Hause ist. Die Klavierbegleitung besorgte Professor Franz Neil in anerkanntester Weise. Mit dem prächtigen Zwiesing aus Gounods „Faust“: „Da bin ich!“ ernteten Josef Marr als Tenor und Adolf Heuchert als Bariton wohlverdienten Beifall. Am Klavier waltete Musikdirektor Rozdona als Meister seines Amtes. Ganz besonders aefiel Gounods „Rondo vom aufgehenden Halb“, das dem Bariton Heuchert Gelegenheit zur höchsten Entfaltung seiner volltönenden und dennoch schmelzamen und einschmel-

zenden Stimme bot, wozu Männerchor und Orchester den entsprechenden Rahmen abgaben. Die Ouverture zu Suppes komischer Oper „Leichte Kavallerie“, vom Erbauer in stöcker Weise vorgetragen, ließ das Blut rascher kreisen, Baumanns „Surrenlied“ aber, vom Männerchor zu Gehör gebracht, ließ in seiner erhabenen Schönheit die höchsten Gipfel der Kunst vor unserem inneren Auge aufleuchten. Sings Trio (Op. 63, Nr. 1) für Klavier, Violine und Cello bei Musikdirektor Rozdona Anlaß, um sich abermals als Meister des Klügels vorzustellen, während wir in Hans Wimmer einen feinsinnigen und kunstbesessenen Geigenpieler, in Mattias Ansel aber einen vielverheißenden Cellisten kennenlernten. Den Abschluß der wohl gelungenen Veranstaltung bildete der Vortrag von Walzer und Chor aus Gounods „Faust“ durch den gemischten Chor und das Orchester.

Die Gäste sorgten nicht mit ihrer Anerkennung; sie wurden aber auch nicht müde, immer wieder Wiederholungen zu verlangen. Ganz besonders wurden Vereinschormeister Musikdirektor Rozdona und die Sänger Heuchert und Marr gefeiert.

Die Leitung des Abends lag in den bewährten Händen des Vereinsobmanns Anton Reichardt.

Nach der Veranstaltung wurde getanzt. Peter Jung.

## Wieder eine Erhöhung der Paß-Gebühren

Modifizierung der Kaufverträge und Auto Steuern.

Bukarest. Bekanntlich haben unsere „Finanzkapazitäten“ es noch nie weiter gebracht, als das im Haushalt bestehende Defizit durch Erhöhung der Steuern oder Zaren „auszugleichen“. Daß dies dann nicht so einfach geht und immer mit dem Gegenteil endet, ist ja leicht begreifbar, weil eben die hohen Steuern einen großen Prozentsatz der Steuerträger zurückbringen und wenn dann die weni gen Reute auch höhere Steuern bezahlen, fliekt dennoch nicht soviel ein, als früher einaeflossen ist, wo man halbwegs normal besteuert war.

Dasselbe ist bei der Eisenbahn. Man hat die Preise derart erhöht, daß sich die Leute es wohl überlegen, ob sie mit der teuren Bahn fahren sollen und weil die meisten Leute zu Fuß gehen oder mit Autos fahren, zählt die Eisenbahn eben auf ihre Preiserhöhung drauf.

Der Finanzminister hat jetzt die Zaren und Gebühren für Auslands-

pässe auf das Doppelte erhöht und bei solchen Leuten, die auswandern wollen, die Zaren von 660 auf 130 Lei herabgesetzt. Bei Ueberschreibungskontrakten für Grund- und Hausbesitz wird in Zukunft der zwanzigfache Muttertrag als Paß genommen und die Auto Steuern werden in folgende Klassen geteilt: Für Tourenautos bezahlt man 1000, für einen geschlossenen Wagen 4000, wenn es ein „Luzauto“ ist, das Doppelte und noch einem Lastauto sind 1000 Lei zu bezahlen.

Die Folgen dieser „genialen“ Idee sind schon jetzt voraus zu sehen. Es werden wieder einige tausend Auto besitzer aufhören mit ihren Wagen zu fahren und das Endresultat wird dies sein, daß man auch auf diese Erhöhung draufzahlen wird, weil eben die Leute nicht mehr abgeben können, als sie haben und ein Großteil des Volkes hat schon längst nichts mehr anderes als Sorgen.

## Fest der Hundertjährigen in Bogarosch

Eine Familie, mit welcher man eine ganze Gasse beböckern könnte.

Wir haben seinerzeit, als erste Zeitung berichtet, daß in Bogarosch eine Frau in der glücklichen Lage ist, baldigst ihren hundertjährigen Geburtstag zu feiern und einige Monate vorher eine Rundfahrt mit ihren Enkelkindern bei allen Andern unternommen hat.

Die Frau, es ist dies die Wittwe Bernhardt Schang geb. Thiering, war — wie wir seinerzeit berichteten — schon seit 20 Jahren nicht ins Dorf gegangen und hat sich damals gestaunt, wie sich die Gemeinde Bogarosch in den letzten zwei Jahrzehnten entwickelt hat. Damals, als sie noch jung war, war die Stadt Temeschwar nicht schöner, die heute Bogarosch...

Am Tage ihrer hundertsten Jahreswende haben die Kinder und Enkelkinder eine erhebliche Peter veran-

staltet, führten die Ururgroßmutter mit vier Schimmeln in einer Kalesche, was ihr ebenfalls neu war, in die Kirche und dann fand bei ihrer jüngsten Tochter, die ebenfalls schon eine befabrte Frau und Großmutter ist, beim Bewi, ein Festessen statt, wo man erst bemerken konnte, wie zahlreich die Familie ist.

Es leben nämlich von der hundertjährigen Ururgroßmutter noch vier Geschwister, usw. Josef, Margaretha, Elisabetha und Barbara Schang, die ebenfalls eine ziemlich großen Nachwuchs haben, so daß alle Familienangehörigen eine ziemlich lange Gasse beböckern würden und die Usheler wären froh gewesen, wenn sie seinerzeit so viele Ansiedler gehabt hätten.

Der Bruder Josef hat 5 Kinder: Katharina, Peter, Franz, Barbara und Josefa. Die Kathl hat ebenfalls

ein Kind, der Peter ist Vater von zwei Kindern, wovon eines, usw. das Bawi, gleichfalls schon zwei Kinder hat, der Franz hat 4 Kinder während die Barbara und Josefa Mutter von je einem Kind sind.

Die zweite Schwester Margaretha hat einen Sohn Anton, der ebenfalls schon drei Kinder hat usw.: Anton, Maria und Katharina. Die Katharina ist ebenfalls schon Mutter von 2 Kindern.

Die dritte Schwester Elisabetha hat zwei Kinder, Marianna und Johann, die beide verheiratet sind und ebenfalls je zwei Kinder haben.

Die vierte Schwester Barbara hat zwei Kinder, die Josefa und das Margareth, welche beide verheiratet sind. Die Josefa ist Mutter von 4 Kindern, davon sind zwei gestorben und zwei, die Josefa und der Klost leben.

Die Kinder der Hundertjährigen selbst haben wieder Kinder und Enkelkinder, die sich folgende verzwiegen: Die Katharina hat 2 Kinder: Josefa, Michael und Josef. Die Josefa hat ebenfalls schon 6 Kinder usw.: Elsa, Juliana, Gertha, Kristl, Maxim und Arta (Peter heißen die „Berlischen“ bezeichnen zu haben. Anmerkung der Schriftleitung). Die Juliana hat wiederum 2 Kinder, die Gertha 3, der Michael 3, darunter eine namens Mita, welche ebenfalls schon verheiratet ist und ein Kind hat. Auch ein Joch ist der Familie entsprossen, der auch ebenfalls ein „Berlischer“ ist und wie wir eine Kalesche der Hundertjährigen schreitet, hat er auch 4 Kinder, aber wie sie heißen, das weiß man nicht...

Als 6. Erbh der Familie taucht die Marian auf mit zwei Kindern, dem Franz und Josef. Der Josef hat ebenfalls schon ein Kind und das Kind des Franz ist bereits verheiratet und im Besitze eines Schnelles, welches der Familie zu sein scheint.

Schließlich ist dieser ganze Familienbaum sehr interessant und wenn man noch das Fertigerumherkommen der Hundertjährigen Kubstantin in Betracht zieht und nun ihr erzählt, daß früher die „große Mähle“ und Wesschen nur ein Misthaufen in Matlak hatten, wo man hin tanzen ging, dann muß man sich wirklich gratulieren, zu all den Erfolgen und Geschicknissen der letzten 100 Jahre, die uns Menschen so dieses Glück gebracht haben, aber uns dennoch nicht zufriedener stellen konnten.

## Kalendermarkt in den Mond.



Prof. Schilling, der seine neue Methode diese Woche in den Mond abfliegen wollte, wurde die Bevölkerung dazu veran-

Zu Nitolo hat schon Ihre Großmutter beim Schokoladefest in Urad, Str. Mehanu (Jorray-Gasse, Ent. Haus.) Ihren Zucker u. Schokolade bedarf gekauft, weil dort die reichlichste Auswahl u. die billigste Preise sind. Zuseu Schokoladefest Urad, Bul. 118.

Schleber-Ole, original „Bergen Brand Norway“ Cod-Feder Oil absolut frisch angelangt. Erhältlich in der Hanfa Woolbete, Ladislav Molnar, Urad, Bul. No. 3. 118. 25. 1932.

# Vermeinter Späb

einer Fünfzehnjährigen in Charlottenburg.

Der Fall rührt auf fünf Jahre zurück. Eine 15-jährige Eva Tochter kam auf die Straße nach Charlottenburg, wo sie sich mit anderen Mädchen ihresgleichen im Foch'schen Gasthause unterhielt. Es wurde getanzt und geulkt und die Atmosphäre in dem feucht-wärmigen Saal steigerte sich zur Stechhitze, so daß die Jungen — Burschen und Mädchen — ab und zu durch die Tür verschwanden, um sich im Freien abzukühlen. So auch das 15-jährige Mädchen aus der Nachbargemeinde, das wir zur besseren Verständlichkeit Eva nennen wollen. Sie ging hinaus und blieb etwas länger, als die übrigen Mädchen des Dorfes, so daß ihr Verbleib schon allgemal auffiel. Die Mütter und Tanten, welche bei so einer Gelegenheit nicht fehlten, tuschelten und tauschten gegenseitig ihre Vermutungen aus. Wie man an solch ein Ereignis zu trüben pflegt. Kuram der Abend vertiefte und den Abschluß der Straßenszene bildete eine Strafanzüge, welche der Vater der Eva gegen zwei ihrer Kerne, Michael Stefan und Franz Saab, von Charlottenburg machte, die er beschuldigte, an der Fünfzehnjährigen ein Verbrechen verübt zu haben.

Aus dem kleinen Mädchen ist mittlerweile ein großes Mädchen geworden, bis es zur Hauptverhandlung kam. Michael Stefan bekennt nicht, mit der Eva im Hofe des Wirtshauses verbracht zu haben, nur daß er an ihr Gewalt angewendet hätte, bekennt er ganz entschieden. Franz Saab gab an, daß er nur nach Michael Stefan an die Reihe kam. Eva gab bei ihrer Konfrontierung mit den Burschen an, daß sie anfangs nur meinte, das ganze sei Spaß. Später ist sie aber darauf gekommen, daß die Burschen einfach keinen Spaß verstanden.

Der Vater Eva wollte das 1930 bei für die erlittene Schande. Der Gerichtshof aber sprach die Angeklagten wegen Mangel an Beweisen frei. Eva verließ, an Erfahrungen reicher als fünf Jahre vorher, den Gerichtssaal.

**Praktische Nikolo-Geschenke**  
**J. EISELE**  
 Krab, gew. Forray-Gasse 2. Seiten, Fabrikniederlage. 1919

## Bapen im Vordergrund.

Koch keine Lösung der Krise in Deutschland.

Berlin. Die Krise in Deutschland konnte noch immer nicht beigelegt werden. Man erwartet aber die Entscheidung künftlich. Bepfin sind General Schleicher und Wapen belstindenburg in Audienz erschienen. In politischen Kreisen hält man ein Kabinett Schleicher für aussichtslos, weil es ihm kaum gelingen dürfte, Hitler für eine Zusammenarbeit zu gewinnen, auf was etwaige Vertrauensverhältnisse basieren. Daburch ist Wapen wieder in den Vordergrund getreten.

Nach den neuesten Meldungen erhält Wapen mit einem Kampfplan ausgestattet, Vertrauensverhältnisse für die Kabinettbildung, um scharfe Maßnahmen gegen Hitler zu eisen. Solche Absichten sind aber aus schon öfters ins Gegenteil umgeschlagen.

## Banater Geldmarkt.

Die abgelassene Woche hat auf dem Geldmarkt keine Veränderung gebracht. Die Banken sind auch weiterhin zurückhaltend. Discontoprozente für Banca Nazionale Italiana 10 Prozent, für sonstige Wechsel 13 bis 14 Prozent, Getreidelombard 11-12 Prozent, Discontoprozente a vista 4 Prozent, mit 3-6 Monate Kündigung 5 Prozent. Der Kurs wird in Zürich weiter mit 2085 notiert.



Der Stamm der Quichua ist im Aussterben. Sie werden mit hoher Geschwindigkeit in Amerika. Ihre Zahl wird dadurch immer kleiner, daß sie die Sitten der weißen Rassen annehmen und sich assimilieren.

# Kreuzung von Affen u. Menschmischlingen

Das Ende eines aufsehenerregenden Experimentes

Die Nachricht, daß sich eine russische Expedition in die tropische Heimat der Menschenaffen begeben habe, um hier an Ort und Stelle eine Kreuzung zwischen Affe und Mensch durchzuführen, hatte bei den einen einen Sturm der Entrüstung, bei den anderen die kühnsten Erwartungen auf ein hochinteressantes wissenschaftliches Ergebnis ausgelöst. Auf der einen Seite erblickte man in solchem Beginnen eine sündhafte Grenzüberschreitung der Forschung, eine Entwürdigung des Menschen und der Wissenschaft, einen Rückfall zum Tier, buchstäblich ein „Sodom“; manche Anhänger der Abstammungslehre wieder begrüßten das fähige Experiment als die endgültige Lösung der Frage vor der Sonderstellung des Menschen, als den bündigen Beweis für die Abstammungslehre von Affe und Mensch, die sich nun in Gestalt des Affe-Mensch-Nachwuchs sinnfällig in Fleisch und Blut kundgeben würde.

Wiel Lärm um nichts! Wie jetzt bekannt wird, ist das Experiment mißlungen. Die Kreuzung von Affe und Mensch erwies sich als unmöglich. Ob damit das Problem für alle Zukunft abgetan ist, steht freilich noch dahin, denn die Möglichkeit einer Bastardierung von Affe und Mensch erhält sich erfahrungsgemäß mit einer harmlosen Beharrlichkeit. Ja, es ist so lange her, da wurde ein solcher Versuch halbmenschen-halbaffe sogar in Europa öffentlich vorgeführt. Er führte in den schönen Tagen Zizibambula. War berühmt u. umstritten, als wäre ein Marsmensch leibhaftig auf Erden heruntergestiegen. Zizibambula wurde von Stadt zu Stadt geschleppt, hatte gewaltigen Zulauf, wurde wie ein Monstrum bestaunt. Begreiflich, sah er doch wirklich wie ein Mittelglied zwischen Affe und Mensch aus, die Gesichtszüge, der haarlose Körper, das Gebilde von verblüffenden Menschenähnlichkeit. Dazu künftige noch über Zizibambula eine merkwürdige, romantische Geschichte. Da sei

einmal eine Negerin, die sich zu weit in den Urwald traute, von kräftigen Affenmännchen überfallen worden, der brutale Affe hätte ihr Gewalt angetan und dann ... Nun und dann hätte eben die Negerin den Zizibambula geboren. Den Bestand, dessen Vater ein Affe und dessen Mutter eine Negerin war.

Die Geschichte fand um so mehr Glauben, als ja immer und immer wieder von phantasiebegabten Erobererreisen erzählt wurde, daß schulpflose Frauen von Affen geraubt u. zur Willfährigkeit gezwungen werden.

Nun, es erübrigt sich wohl, zu erklären, daß Zizibambula nicht das Kreuzungsprodukt eines Menschen und eines Affen war. Zizibambula war vielmehr ein durchaus gewöhnlicher, echter Affe, dem die Haare das Haar ausgefallen ist. Uebrigens hat in jüngster Zeit ein ähnlicher Affenmensch viel von sich reden gemacht, um sich allerdings als plumper Schwundel zu entlarven. Der Orang-Pendel, der ebenfalls für einen Affenmensch-Bleibling, wenn nicht gar für das noch lebende Zwischenglied der Entwicklung vom Affen zum Menschen gehalten wurde. Schon wanderte die Kunde von seiner Auffindung durch die Weltpresse. Schon wollte man sogar seine Fötung dem Menschenmord gleichstellen. Schon brachten angelegene wissenschaftliche Zeitschriften Bilder seines Skeletts und seines Felles, als sich herausstellte, daß der Orang-Pendel ein Affe wie jeder andere Affe ist, denn ein malalischer Spahvogel die Haare verliert, den Schwanz abgesehen, durch andere gewisse Korrekturen menschenähnlich gemacht hat.

Für die Abstammungslehre, für die Frage, ob der Mensch den Affen zu Vorfahren hat, ist es jedoch irrelevant, ob die so heftig umstrittene Kreuzung möglich ist oder nicht. Das Mißlingen der Affe-Mensch-Bastardierung widerlegt nicht die Darwinsche Theo-



Die Verknüpfungsgeschichte werden erzählt und verpackt an die Spielwärtchen abgegeben.

rie, denn auch nahe verwandte Tierarten lassen sich oft nicht miteinander kreuzen. Wenn hingegen das Experiment gelingen wäre, so würde es keinen Beweis für die Affenabstammung des Menschen darstellen. Denn daraus, daß zwei Wesen gemeinsame Nachkommen haben, folgt nicht, daß sie auch gemeinsame Vorfahren hatten, daß einer vom andern abstammt. Jedenfalls aber ist mit dem Mißlingen des Experiments der Wissenschaft ein unerquicklicher unfruchtbarer Streik erpart geblieben.

## Vernichtung von Mäusen und Ratten

Bei Beginn der kalten Jahreszeit suchen nicht nur die Menschen ihre schützenden Behausungen auf, sondern gleichzeitig auch die Tiere, die sich dann als ungeladene Hausgäste oft recht unangenehm bemerkbar machen: Raten und Mäuse.

So lange es sich um ein einzelnes Tier handelt, ist es nicht schlimm. Die Fortpflanzungsfähigkeit der Tiere ist aber sehr groß.

Ein einziges Rattenpaar kann in einem Jahre über 800, ein Mäusepaar über 400 Nachkommen zählen.

Die Gefräßigkeit der Tiere ist groß. Alle pflanzlichen und tierischen Stoffe werden von ihnen getroffen. Da läßt sich leicht ausrechnen, welchen Schaden ein einziges Rattenpaar und dessen Nachkommenhaft zufügen kann, wenn man nicht rechtzeitig an die Vernichtung der ersten Tiere denkt.

Abgesehen von den Schädigungen des Selbstweils, durch Denagen u. Beschmutzen von Genuß, Nahrungs- und Futtermitteln, sind sie auch als Überträger von Krankheiten und auch als Hausverdränger.

So können z. B. Pest, Paratyphus, Tollwut, Maul- und Ruhrerkrankungen übertragen werden.

Die große Anzahl der Vertilgungsmittel stellt man in drei Gruppen. Am meisten benutzt werden chemische Mittel. Phosphor-Cytoxerger und Weergwiesel-Präparate sind die bevorzugten. Besonders die erstere ist sehr wirksam, hat allerdings den Nachteil, auch für Haustiere giftig zu sein.

Die zweite Gruppe umfaßt die biologischen Vertilgungsmittel, zu denen außer Hund, Katze, Wiesel und Gule noch die Bakterien zu rechnen sind, die unter den Tieren verheerende Krankheiten ausbrechen lassen.

Die dritte Gruppe, die der mechanischen Fangmittel, kommt, besonders für Ratten, am wenigsten in Anwendung, weil die Erfolge nur selten befriedigen. Die sehr klugen Ratten wittern in den Fallen den Feind und meiden ihn, besonders, wenn bereits Tiere in ihnen gefangen wurden.

Außer diesen, in den Häusern angewendenden Mitteln gibt es noch andere, die zur Bekämpfung des Ungelesers im Freien verwendet werden. Besonders die Vertilgung der Wühlmause ist für die Landwirtschaft eine wichtige Forderung. Sie ist im Herbst, Winter und Frühjahr durchzuführen. Giftstoffe, wie Strohringgetreide oder Phosphor-Cytoxerger, werden im Herbst gelegt. Im Winter vergast man die Gänge und Bauten mit Schmelzschlacken und Schmelzblöden. Im Frühjahr gebraucht man außer den Giftstoffen Bakterienkulturen.

Ungeleser-vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse sind meist sehr giftig, so daß sie nur von Erwachsenen eingenommen werden sollten und dürfen.

Nach beschaffe man sie sich nur in einem Fachgeschäft, da die Haltbarkeit vieler Präparate nur beschränkt ist und daher nur ein Fachmann beurteilen kann, ob und wie lange die Präparate mit gutem Erfolg gebraucht werden können. Auf zu lange Lagerung ist ein Verfaulen teuer bezahlter Vertilgungsmittel häufig zurückzuführen.

Amerikanische Radiosapparate sind besser und billiger, auch Jalousiebeleuchtung bei

**KECSKMETI**

Amisara, Telbis Straße  
 10 a bis beim Bloob.



# Frankreich zahlt nicht

bis es nicht von Deutschland Geld bekommt.

Paris. Die französische Regierung nimmt bezüglich der Zahlungspflicht Amerika gegenüber den Standpunkt ein, daß es so lange nicht bezahlt, solange Deutschland seinen Verpflichtungen Frankreich gegenüber nicht nachkommt. Bis dahin wird auch Frankreich jede Zahlungsforderung zurückweisen.

# Die Gemeindevahlen in Gatzfeld

Die Gatzfelder Gemeindevahlen, von welchen man eine Wiederverkehr der Ordnung und des Friedens, der Gesezmäßigkeit im dortigen Gemeindehaufe erhofft, sind für den 7. Dezember anberaumt. Auch diesmal werden sich zwei Gruppen gegenüberstehen: Bürgertum und Marxisten. Während jenes etwa Zweidrittel aller Stimmen auf sich vereinen dürfte, werden die Marxisten sich mit dem Rest begnügen müssen. Verhandlungen, die zur Aufstellung einer Einheitsliste geführt wurden, scheiterten leider an der unerfüllbaren und lächerlichen Forderung der Marxisten, die 8 von den 16 Gemeindevorständen für sich beanspruchten. Die Folge ihres Verhaltens wird sich jedoch zugunsten des Bürgertums auswirken, das sich jetzt um so fester zusammenschließt, damit im Gemeindehaufe nicht nur die Belange einer Partei, und zwar die der Marxisten, sondern die der Gesamtbevölkerung gewahrt werden, aber auch um die bisherige Vormachtstellung der Marxisten, die sich lediglich in der Willkürherrschaft der verschiedenen Uebergangsausschüsse und des früheren marxistischen Gemeindevorstandes auswirken konnte, ein für allemal zu brechen. Die Wahlbewerber des Bürgertums sind: Arzt Dr. Georg Scheibner, Bezirksarzt Dr. Johann Gerla für das Romänentum, Landwirt Johann Klein, Sutformergezeuger Adolf Trinkl, Arbeiter Georg Kiefer, Johann Laczanli für die ungarische Minderheit, Sekretär des Kaufmännischen Vereines Julius Kels, Häusler Matthias Kraushaar, Gewerbetreibender Josef Deder, Landwirt Karl Hübner, Fabrikdirektor Johann Konrad, Josef Abraham für die ungarische Minderheit, Lehrer Karl Blum, Kaufmann Heinrich Bandenburg, Arbeiter Peter Koll und Gewerbetreibender Matthias Steiner. Auf die Stelle des Richters wurde Landwirt Johann Schöbler erwählt.

# Kulturabend in Santanna.

Eine am 27. d. M. in Santanna durch den Gewerbe-Jugendverein veranstaltete Kulturvorstellung ist sehr gut gelungen. Der zahlreiche Besuch wurde damit belohnt, daß die nachfolgende Vorstellung, an der mit Feuerwerk gearbeitet wird, sich noch näherher gestalten wird. An den Vorträgen haben sich folgende Personen beteiligt: Dr. Hans Schuch, Luise Rimbrod, Anna Auer, Marie Zimmermann, Josef Zimmermann, Anton Oster, Josef Müller. Der Chor stand unter der vortrefflichen Leitung des Direktors Schuch, während die Schrammelmusik in salbar Merch einen trefflichen Vetter hatte. An dem Erfolg hatte auch Bankdirektor Stefan Karl einen kleinen Anteil, der die Gedicht und Dialoge einstudierte.

# Dichterfeier in Kleinbetschlerel

In Kleinbetschlerel wird am Sonntag eine Gedichtfeier für den Sohn der Gemeinde, den bekannten rumänischen Dichter D. Lichinbeal, veranstaltet, wofür große Vorbereitungen getroffen werden. Es werden Sonderzüge verkehren und eine Anzahl Freikarten ausgegeben, um den Massen des Publikums die Möglichkeit zu bieten, an der Feier in je größerer Anzahl teilzunehmen.

# Die Kartelle.

In der Thronrede heißt es, daß eine der vornehmsten Aufgaben der Regierung darin bestehen wird, die Macht der Kartelle zu bezähmen.

Wir hören wohl die Mär, doch uns fehlt der Glaube, denn die bisherigen Verfügungen der Regierung bestanden in lauter Maßnahmen, welche geeignet sind, die bisherige monopolistische Stellung der kartellierten Industrien nur noch stärker zu gestalten.

Hier sind in erster Reihe die Deviseneinschränkungen. Bekanntlich ist die inländische Industrie mit irrsinnig hohen Zöllen geschützt. Unter dem Schutze dieser Zölle kann sie die Preise beinahe beliebig erhöhen, kann Kartelle zur Ausbeutung der Konsumenten bilden. Eine Höchstgrenze der Preiserhöhungen war nur dadurch gesetzt, daß man vom Auslande billige Ware kaufen und diese durch den hohen Zoll verteuert, zwar zu hohen Preisen, aber dennoch verkaufen konnte. Durch die Deviseneinschränkungen ist diesem Zustande fast ein Ende gemacht. Die gutfundierten Industrieunternehmen haben nämlich bedeutende Kredite im Auslande, sie erhalten ihre Rohmaterialien auf Kredit, folglich werden sie von der Bestimmung, daß sie Devisen nur 90 Tage nach Eintreffen bei dem Zollamt angewiesen werden, nicht berührt.

Der Kaufmann, der Importeur aber, der nicht über so große Auslandskredite verfügt, der keine Aktien im Ausland sitzen hat, die ihm die Kredite eröffnen, muß seine Tätigkeit einschränken, die bisher durch den Import gezogene obere Grenze der Waren verschwindet und die kartellierten Industrien können tun was sie wollen.

Die Devisenverordnungen sind unstreitig geeignet, die Macht der kartellierten Industrien ins Ungemessene zu steigern und damit der Bevölkerung, die doch zum größten Teil

aus den Konsumenten dieser Industrien besteht, einen immensen Schaden zuzufügen.

Beinahe als Hohn klingt unter solchen Umständen, daß die Regierung die Macht der Kartelle brechen wird.

Jedermann weiß, daß die Gese heute 5-mal soviel kostet, als vor einigen Jahren, daß der Zement doppelt so teuer ist als im Auslande, daß die meisten Industrieartikel unter dem Schutze des Hochzölles und der Kartellierung Phantastepreise haben.

Ebensowohl weiß jedermann, daß die maßgebenden Politiker sämtlicher Parteien in den Direktionen der Kartellabteilungen sitzen, demzufolge kein Interesse haben, ihre eigenen Einkünfte zu schmälern.

Nur einen einzigen Weg gibt es, die Macht der Kartelle zu brechen. Freie Luft, Abreißung der Schutzzollmauern!

Ein großer Prozentsatz der heutigen wirtschaftlichen Verelendung unserer Bevölkerung wurde durch die Verschiebung der Preise verursacht. In erster Reihe ist es der Landwirt, der dadurch zugrunde gerichtet wurde. Der Landwirt ist der Ansicht, daß wenn wieder einmal um einen Meterzentner Weizen zwei Paar Schuhe und für 3 Meterzentner Weizen 1 Pflug gekauft werden kann, sich seine Lage sofort bessern und normalisieren wird. Denn heute muß er für einen Pflug nicht 3, sondern 7 Meterzentner Weizen hergeben und für einen Meterzentner Weizen erhält er nur 1 Paar Schuhe.

Nicht die Macht der Kartelle soll man brechen, denn wer dies verspricht, weiß, daß er sein Versprechen nicht halten will oder nicht halten kann, sondern die Freiheit des Warenverkehrs über die Grenzen muß hergestellt werden. Dann wäre ein großer Teil der heutigen Wirtschaft not behoben.



# Briefkasten

Josef G., Deutschmannwa. Nachdem Sie Ihren im Weltkrieg verdienten Erwerb gerichtlich tot erklären lassen und Erber des Vermögens sind, so müssen Sie auch die Erbschulden bezahlen. Es steht Ihnen ja frei den in Jugoslawien beständigen Grundbesitz zu verkaufen und das hierfür zu bekommenen Geld hier in Rumänien in Besitz zu nehmen, resp. Ihnen dafür hier einen anderen Besitz zu kaufen. Bekümmert wird ja nur der durch die Erbschaft gemachte Gewinn und dieser besteht doch gewiß, weil Sie eben dadurch daß Ihr Erwerb geordnet ist, in die glückliche Lage gekommen sind, reicher zu werden.

Nikolaus R., Craiova. Fleischerhauer sind kleine Gewerbetreibende und demzufolge nicht verpflichtet, ihre „Firma“ bei der Handelskammer zu registrieren. Die Verordnung wurde feinerzeit schlecht verstanden und falsch ausgelegt, was vielen Gewerbetreibenden unnützerweise Geld gekostet hat.

Anton B., Kovatschi. Das Einkommen unter 20.000 Lei jährlich ist globalsteuerfrei und kann demzufolge auch nicht mit Gemeindesteuer etc. belastet werden.

Wilhelm R., Johannisdorf. Wenn es bei Ihnen nicht der Fall war, dann können Sie die Sache doch nicht auf sich nehmen und tun jenem Leute Unrecht, bei welchem es der Fall war. — 2. Ihren zweiten Wunsch können wir nicht erfüllen, da wir grundsätzlich keine Namen preisgeben.

# Zahlungsforderung an Bocu.

Von dem gewesenen Regionaldirektor Seber Bocu wissen wir, daß er sich in Sipka eine prächtige Villa erbaut und diese mit allem Luxus ausgestattet. Es wurde darüber im Zusammenhange mit dem gegen ihn anhängig gemachten Vollhinterziehungsverfahren feinerzeit viel geschrieben. Nun ist neuerdings eine Angelegenheit aufgetaucht, welche ein Beweis dafür ist, wie Leute sich Willen bauen lassen, ohne daran zu denken, auch die geleistete Arbeit zu bezahlen. Ein Arbeiter elektrischer Installateur, Josef Kalmar, hat gegen Seber Bocu und dessen Gattin eine Zahlungsforderung in der Höhe von 55.134 Lei gerichtlich anhängig gemacht, für Arbeiter, welche er an dem Neubau geleistet hat und von Bocu nicht bezahlt wurde, trotzdem das Haus schon einige Jahre lang fertig ist und dem gew. Regionaldirektor ein wahrliches Schandstück. Das Gericht wird demnach den interessanten Prozeß verhandeln.

# RADIO-PROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Siten 1.
- Freitag, den 2. Dezember.
- Bukarest, 17: Radio-Orchester spielt. 19: Vorträge über Religion.
- Berlin, 17.40: Für die Jugend. 19.05: Unterhaltungsmusik.
- Wien, 15.55: Für die Frau. 20: „Ein Maskenball“. Oper in drei Akten.
- Prag, 11.55: Für den Landwirt. 18.15: Arbeiterkundung.
- Belgrad, 12.05: Schallplatten. 18.55: Nachrichten. 20: Uebertragung aus Wien: „Der Maskenball“. Oper.
- Budapest, 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 16: Ungarische Volkslieder.
- Sonntag, den 3. Dezember.
- Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20: Ouverture: „Die Fächer des Kleinbauern“. 20.45: Gesang.
- Berlin, 15.20: Für die Jugend. 18.05: Blasorchesterkonzert. 19.20: Klaviermusik.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 16.45: Zitherkonzert. 20.15: „Majorität erwacht“, Komödie in vier Akten.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 18.30: „Nähen verpflichten sich nach Uebersee“.
- Belgrad, 16: Nottalkette. 19: Hörspiel. Budapest, 12.06: Konzert der Jugendkapelle Verei Racy. 20.15: Konzert der...

# Große Weihnachts-Offasion

Gerunter mit den Preisen! Die Preise sprechen!

# DAVID KLEIN

Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14, längst der Elektrischen. Tel. 12-92

# Preis-Auszug über nachstehende Waren:

Molino per Mtr. von 11 Lei aufwärts, weiße Leinwand 13, 15, Jestr 13, 15. Leinwand 18, 20, 22, Modellanell 25, 30 35, Zwirnbarbend 25, 30 35, Modellanell 55, 60, 65. Glatte Samte 60, 65, 75, Fembpuplin 45, 50, 60, Fembgestr 22, 25, 28, Feder- rauh 27, 30 35, Schiffon 20, 22, 27. Watisschiffon 25, 28, 30, Schrollschiffon 35, 40, Bettuch doppeltbreit gelb 40, weiß 45, 55, 65. Freton-Blaubrud 22, 25, 30, Delatin 25, 30, Combines-Wattst 18, 25, Luffor 35, 40. Kunstseide 35, 45, Crepp de Chine 55, 65, Damenstoff 25, 35, 45, Mantelstoff 80, 110, 130. Herrenstoff 95, 120, 150, Zeug 1/4 25, 30, doppeltbreit 55, 65, Strug 70, 80, Schafwollstrug 220, 250. Korbsamt 90, 90, Wattlein 50, 60, Vorhangstoff ajour 18, 20, doppeltbreit 36, 45, 50. Grenabin weiß 35, 40, Cloth schwarz 45, 55, 70, Deckencloth 60, 70, 75, Wattleinen 18, 20, 25 Lei aufwärts. Glasertücher St. 10, 12, Handtuch gefranzt 17, 20, Frottier 40, 45, 60, Kopf-tücher 15, 22, 25. Schultertuch 250, Savit uch gestrikt 150, 180, Berlinerwuch 90, 120, gehäkelte groß 280, 320. Wattlebeden mit Jestr 195, mit Cloth-Jestr 250, 280, Clothbeiderseitig 320, 350, Flanelbeden Klein 78, groß 150, 250, Wollbeden (Kojen) 165, 180, Damast Tischgarnituren Schroll-Neuheiten.. Konfektion: Winterrod für Knaben 300, 350, für Männer kurz 350, mit Pelztragen 450, lang 650, 750, mit Pelztragen 850, 950, Stoffanzug Herren 480, 550, 650, Knaben-Kostüm Stoff 170, 220, 250, Zeug-Kostüm 85, 100, 120, Zeughosen für Knaben 35, 45, Männer 65, 80, 90, Stoffhosen für Knaben 65, 80, Männer 150, 180, 220, Bricseshosen Strug 95, 110, 130, Bricseshosen aus Stoff 150, 170, 220, aus Cordflant 180, 220, Arbeiter-Anzug 170, 200, 220, Mantel weiß, grau 150, 180, Chauffeuranzug 220, 250. Leinwäsche: Herrenhemden mit 2 Krügen Jestr 98, 110, 120, Puplinhemd 150, 180, 220, Aplyziert 120, 150, 170, Ballhemd mit Seidenbrust 120. Nachthemd 120, 140, 160, Damenhemd 60, 70, Combine 55, 65, 80, Sporthemd cashi 60, aus Flanel 70, Molliohemd 45, Jestrhemd 50, 55, Unterhose kurz 22, lang 30, 35, aus Flanel 50, Unterhosen mit Knöpfe 55, aus Gradl 70, 85, Reformhosen Klein 15, 20, groß 25, 30, mit Seidenstreif Klein 20, 25, groß 30, 35, aus Ericoseide 70, 80, Reform für Winter 45, 55, 70. Strümpfe Damen 9, 12, 15, Florstrümpfe 25, 30, Seide 35, 45, Seide Wby 80, 90, Winterstrümpfe 15, 20, Patentstrümpfe Klein 7, steigt pro Ar. mit 2 Lei, Florpatent 15, steigt mit 3 Lei. Herren-Soden 8, 10, 12, Mode 15, 18, Flor 20, 25, Winter-Soden 13, 15, 20, Schafwoll 30, 25, 50. Jagdklappen-Loben 60, 80, aus Leder mit Brem für Knaben 100, 120, Männer 130, 150, Sport-Kappen für Knaben 35, 45, Herren 40, 50, 60, Schafwollklappen 25, 35, 45, Jagd-Stutzen 30, 40, 50. Tuch-Gamaschen 50, 55, mit Patent 65, 70, Leder-Gamaschen Nr. 36 Lei 120. Schürzen 35, Brust 45, 55. Taschentücher Stk. von Lei 2, 4, 6, 8, Muriert 8, 12, 15. Maschen 8, 12, Selbstbinder 13, 18, 25. Sweater und Gullover für Kinder 35, 45, für Herren und Damen 60, 70. Jacken gestrikt 170, 190, 220. Lrtkohandschuhe für Kinder 22, 25, Herren und Damen 30, 40, Lederhandschuhe 140, 150, gefüttert 170, 190. Schirme für Herren und Damen 120, 130, 150 Lei aufwärts. Sämtliche Lrtlowäsche allerbilligt.

Bestellungen werden per Post mit Nachnahme pünktlich ausgeführt.

### Die Beste Eierlegerin der Welt.

In Deutschland besitzt der Bahnhofsleiter der westfälischen Ortschaft Herbest-Dorsten eine Rhodeländer Henne, die den stolzen Titel Weltrekord-Penne trägt. Sie legte in der Zeit vom 14. September 1931 bis zum 5. November 1932, also in noch nicht einem Jahre, 290 Eier zu je 70 Gramm, zusammen 20.300 Gramm (ein und einviertel Pud) Eimasse, das heißt mehr als das Achtfache des eigenen Körpergewichtes. Amerika hielt bis vor kurzem den Weltrekord mit 330 Eiern zu je 55 Gramm gleich 18.150 Gramm, doch wurde dieser Rekord von einer Rhodeländer Henne in Hamm, die 308 Eier zu je 63,8 Gramm gleich 19.662 Gramm, legte, gebrochen. Um so stolzer ist man in Herbest-Dorsten, daß es gelungen ist, dort einmal einen Weltrekord aufzustellen. Die Rhodeländer oder Rhodeländer Hennen werden von unserer Landwirtschaftskammer ganz besonders zur Zucht empfohlen. Wie man sieht: ... Recht!

### Das Ende der „Fräuleins“ in Dänemark. — Auch 14-jährige Mädchen sind — Frauen.

Eine Reihe von dänischen Mädchenorganisationen haben an das Justizministerium und an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, wonach mit 1. Jänner 1933 die Anrede Fräulein aus dem öffentlichen Leben verschwinden soll. Nicht nur alle berufstätigen Frauen, sondern jedes weibliche Wesen überhaupt, auch wenn es erst 14 Jahre zählt, soll künftig in den Titel „Frau“ beanspruchen können.

### Teure Jagd.

Jeder Büchenschuß — 40.000 Lei.  
Die Direktion der staatlichen Forste in Karpathorussland wird in ausländischen Jagdzeitungen inserieren, daß sie an den Meistbietenden den Abschluß von Büren, Wildschweinen und Hirschen versteigert. Für den Abschluß eines Büren im Karpathorussischen Urwald sind als Mindestpreis achttausend tschechische Kronen (40.000 Lei) angesetzt.

Früher verschaffte man den Abschluß an die ausländischen Diplomaten in Prag oder an einheimische Würdenträger. Da der Staat jetzt sparen muß, wird der Abschluß an den Meistbietenden versteigert.

#### Programm

des Krader ungarischen Stadt-Theaters.

Donnerstag: Keine Vorstellung.

Freitag: „Erik a buzakalász“, Operette.

Samstag um 5 Uhr: „Amikor a kisleányból nagyleány lesz“, mit billigen Eintrittspreisen; abends um 9 Uhr: „Fizessen nagysád!“

#### Lobesfall.

In Hagsfeld ist die Witwe Eduard Melzer, geb. Karoline Wegling, die Gattin des einstigen Kinnbaer Postmeisters Eduard Melzer, im 77. Lebensjahre im Hause ihrer Tochter, der Hagsfelder Kindergärtnerin Fräulein Josefine Melzer, gestorben. Sie wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

### Ich fand mein Glück...

Das wahre Glück das wollt' ich suchen,  
Und hinaus in die fremde Welt,  
Fand bunte Blumen, rote Rosen,  
Die blühen unterm Himmelzelt.

Traf böse Menschen, edle Herzen,  
Traf hohes Wohl und doch kein Glück,  
Und vieles Gold, doch ohne Glänzen...  
Daß ich das menschliche Geschick!

Ich fand mein Glück: es ist kein Reichtum,  
Auch keine königliche Blüt:  
Ein süßes, dunkelblaues Weizen,  
Das friedlich lacht und nie verbitt.

Anton Vach.



## Székely hilft allen Zubleibenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Platt-  
füßeinlagen erzeugt

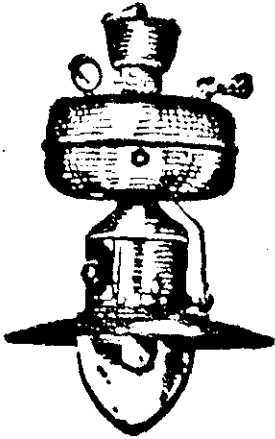
# „Székely B.“

Protes-Werke

## TIMIȘOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 9.

### Achten Sie genau bei Ankauf von Petroleum-Gaslampen auf die Marke „Standard-Petrolux“



Timișoara 1197

Diese Lampen brennen sehr schön und kostet der Betrieb den zehnten Teil jeder anderen Beleuchtung.

Lassen Sie sich unverbindlich zur Probe eine Lampe aufhängen

Günstige Zahlungsbedingungen und mäßige Preise.

Petrolux, Timișoara IV. Str. Vacarescu (Bemgasse) 30.

**Kaufet** **Hoppecke-Akkumulatoren** Westfalen  
Weltberühmte Deutschland  
bei Ladestation u. Reparaturwerkstatt „Globus“-Akkumulator, Timișoara,  
Josefstadt, Str. Vacarescu (Wöhm-Gasse) Nr. 5.

### Strick- und Wirkwaren,

Strümpfe, Handschuhe, seidene Damenunterwäsche nicht eher kaufen, bevor Sie sich von den sehr billigen Preisen des in der Brinzi-Gasse Nr. 10, neben dem Select-Ring befindlichen Strick- und Wirkwarenhauses **K. ILLENZ** überzeugen.

### 1 steht fest! die beste, darum auch die billigste Einkaufs-Quelle

ist im deutschen Schnittwarenhause bei der Firma

# Adam Barth.

Timișoara-Josefstadt, Fröbel-Gasse Nr. 48. Wochenmarkt- und  
Kaufplatz im gew. Fessel'schen Lokal. 1309

## Bundas, Pelze

bei täglicher Einstellung, bis Neujahr, aberbilligt bei

Neuländer, Kürschner, Arad

im Hofe des Fischer Elis-Palais. Leipziger Preise.

Lit. Nr. 101 Ich verständige Sie höflich, daß alle  
**Weihnachtsspielwaren** bereits eingetroffen sind und lade Sie  
zur Besichtigung meines reichsortierten  
Sagers höflichst ein. Sie können Ihren ganzen Weihnachtsgedank zu den aller-  
billigsten an groß Preisen bei mir beden. Hochachtungsvoll:

## Julius Schwarz

Timișoara I., Str. Merges Nr. 8.

Rühne's Qualitätsmaschinen!

**Rübensneider! Häcksler!**

**Rebler und Schroter**  
für Hand- und Kraftbetrieb.

**Weiß & Götter,**  
Maschinen-Niederlage  
Timișoara-Josefstadt, Serrengasse 11.

### kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Anserate der Quadratmeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Preislichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Anseratenahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrmannstraße 1a (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

**H. u. Klee, Stroh** bei  
**BOROS** Holz- u. Handhablung  
Arad, gew. Ovar-Platz. Telefon 591.

Familienhaus, mit 3 Zimmern, je 1 Sommer- und Winterküche, Keller, Speisekammer, Schweinefleischungen und großem Garten in Bogda-Rigolch zu verkaufen. Näheres bei Josef Grifaton, Bogda-Rigolch, Sub. Timiș-Lorontal. 1311

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Gutgehendes Gasthaus, schönes Neugebäude mit schönem Tanzsaal und Nebenräumlichkeiten, zugleich beim zweiter Vereine, in der Umgebung mehrerer Fabriken und des Marktplatzes ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres bei Agentur Johann Fred, Hagsfeld (Simbolla), Sub. Timiș-Lorontal. 1316

Geld sparen Sie, wenn Sie Ihre Waagen und Gewichte bei der Firma **„BALANTA“** Waagenerzeugung und mechanische Werkstätte, reparieren lassen. Autogen-Schweißung. Temeschwar IV., Bemgasse Nr. 14.

### ING. MÄRKI

Eisenleherer und Maschinenfabrik. Erzeugung von künstlichen Bäumen. Temeschwar, IV., Str. Aratlau 10. Telefon 999.

### Schweißt elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Saughventen, Kessel, Feuerblöcke usw., auch an Ort und Stelle. 1149

## Reduzierung

aber nicht des Gehaltes, sondern der Preise unserer

## „ZEPHIR“-Öfen.

Verlangen Sie illustrierte Preisliste.

## D. Szántó & Sohn

Kolladen und Ofenfabrik

## ORADEA

Niederlage: Andrej Karl und Söhne, Arad. 1151

### Elektromotoren

Gebraucht zu kaufen gesucht.

### Ing. Paul Szecsi,

Elektrotechnische Werkstätte. Timișoara IV., Bul. Carol (Sunhabl-Gasse) Nr. 48. Telefon 19-68.

Niesige Holz entwickelt sich in Ihrem Zimmer, wenn Sie Holz am Holzplatz **BOROS** kaufen. Arad, gew. Ovar-Platz. Telefon 591.

### Bildereinrahmungen zu Fabrikpreisen!

Ständige moderne Bilderausstellung namhafter Künstler

## Bergenthal

Timișoara, Innere Stadt, Sunhabl. 3. Wandel und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen.

Große Auswahl in Heiligen-Bildern.